

Liebe im Hosentaschenformat?

Seit es das Internet gibt, gibt es auch Seiten, die zum Ziel haben, einsame Menschen einander näher zu bringen. Anders als beim Kennenlernen in öffentlichen Räumen lässt sich die Partner_innensuche im Netz gezielter durchführen und durch ein virtuelles „Beschnuppern“ lassen sich unangenehme Überraschungen vermeiden.

Viele klassische Datingseiten bieten mittlerweile eine App an, um die Suche nach dem perfekten Date auch auf's Smartphone oder Tablet zu bringen. Einige Apps sind aber nicht als Webseite verfügbar und lassen sich nur in den App-Stores von Apple und Google finden. Die bekannteste Dating-App dürfte aktuell „Tindr“ sein. Ohne lange Texte gibt es hier nur die Möglichkeit, ein Foto mit „Gefällt mir“ oder „Gefällt mir nicht“ zu bewerten. Wer von der anderen Person ebenfalls positiv bewertet wurde, kann Nachrichten mit ihr austauschen.

Datingseiten und -Apps lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen.

Neben den Generalisten wie Meetic, OKCupid oder Badoo gibt es zum Beispiel Premiumdienste wie e-darling, Elitepartner oder Parship, die mit einem Bezahlmodell dafür sorgen wollen, dass nur eine ganz bestimmte Kundschaft sich anmeldet.

Andere Seiten wie BeCoquin, Jappy oder Knuddels versuchen eine jüngere Zielgruppe anzusprechen, während Dienste wie Tindr oder grindr auf möglichst unverbindliche (sexuelle) Kontakte abzielen.

Natürlich gibt es auch eine ganze Reihe an Diensten, die sich kleineren Zielgruppen verschrieben haben, z.B. lesarion oder PlanetRomeo, die sich an Bi- und Homosexuelle richten, oder FetLife, eine BDSM-Community.

Wie lassen sich Dating-Apps möglichst sicher benutzen?

Grundsätzlich müssen wir uns immer die Frage stellen, welche Berechtigungen und Verbindungen wir einer App gewähren. Viele Dating-Apps greifen auf Geolokalisation zurück, um Profile in der Nähe anzuzeigen. Das könnte im Falle eines Datenlecks dazu führen, dass Bewegungsprofile geleakt, also für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Apps wie tinder benötigen außerdem Zugriff auf ein Facebook-Profil. Es lohnt sich zu überlegen, ob man für diesen Zweck nicht ein zweites, leeres Facebookprofil anlegen will, um nicht zu viel von sich Preis zu geben.

Natürlich gilt auch bei Datingapps: Ein sicheres und einzigartiges Passwort ist der beste Schutz für die eigenen Daten! Wenn es möglich ist, sollte auch die doppelte Authentifizierung eingeschaltet werden. Wichtig ist auch, das eigene Telefon vor Diebstahl zu schützen und einen Notfallplan für diesen Fall bereit zu haben.

Manche Dienste bieten abseits der App-Stores „unzensurierte“ Apps an, in denen zum Beispiel Nacktfotos angezeigt werden. Recherchieren Sie genau, bevor sie eine solche App installieren, denn Apps aus inoffiziellen Quellen bergen immer ein Risiko!

Wenn diese Tipps beherzigt werden, steht dem hoffentlich erfolgreichen Flirten fast nichts mehr Weg!

Sollten Sie Fragen zum Thema Online-Betrug oder zur Internetnutzung generell haben, kontaktieren Sie die BEE SECURE Helpline:

